

Die Berzava.

Resicza-Bogsaner Wochenblatt.

Motto: Fleiß vereint mit Ausdauer
Machen keine Früchte sauer.

Pränumerationspreise: Die „Berzava“ erscheint jeden Sonntag und kostet mit freier Postverendung oder Zustellung in's Haus: Ganzjährig **Krn. 9.60.** — Halbjährig **Krn. 4.80** — Vierteljährig **Krn. 2.40.** — Einzelne Nummern 20 Hl.
Man pränumeriert am einfachsten mittelst Postanweisung bei der Administration der „Berzava“.

Literarische Beiträge und Annoncen werden bis längstens Freitag Mittag erbeten.
Anonyme Zuschriften finden keine Berücksichtigung. — Manuscripte werden nicht zurückgestellt.
Anzerate werden nur gegen Voranzahlung in allen Landessprachen angenommen. Die dreispaltige Fettschrift oder deren Raum bei einmaliger Einschaltung kostet 10 Hl., bei mehrmaliger Einschaltung 8 Hl.

Offener Sprechsaal und Eingekendet die Seite 20 Hl.
Anzerate übernehmen in Wien die Annoncen Expeditionen: Rudolf Mosse, Dolanstein & Bogler (Otto Waack), Alois Cypelit, M. Dufes Nachf., Max Augensfeld & Co.

Unsere Adresse: „Die Berzava“ bitten wir stets genau anzuführen.

Der Staub.

Wer hat nicht schon empfunden, daß es nach einem kräftigen Landregen sich wunderbar leicht athmet und der Genuß ein köstlicher ist, falls unsere Lunge uns denselben nicht verbittert? Woher mag das kommen? Allein daher, daß der Regen den Staub niedergeschlagen hat. Herrlich athmet es sich auf dem staubfreien Ozean, herrlich im Luftballon, wenn er einige hundert Meter hoch gestiegen ist, herrlich auf den Höhen der Berge. Eine Empfindung dieses Unterschiedes aber gewinnt nur Der, dessen Nase sich sehnt nach reiner Luft, wie der „Hirsch schreit nach frischem Wasser“. Der Schuhmacher athmet den Brodem seiner Werkstube mit derselben Gleichgiltigkeit ein, wie die Luft auf Bergeshöhen, denn er fährt in Bezug auf Athmung ein bewußtloses Leben. Auch hier heißt es durchdringen zum Bewußtsein und der Erkenntnis, daß Luft und Athmung belebende Gaben sind. Wohl dem, der nicht wandeln kann den staubigen Pfad der Städte ohne Beklemmung, wohl dem, der nicht athmen kann in den Dunsthöhlen und Kertern der Luftverschmutzung, sondern der sich sehnt nach den sonnigen Höhen der Luftreinheit!

Will man doch beobachtet haben, daß man von den dunstigen Straßen einer Großstadt kaum die Hälfte der Sterne sieht, die auf dem Lande am Himmel auftauchen. Die dichte, neblige Seeluft, die über London herrscht, veranlaßt einen Niederschlag des Kohlenstaubes, der für dunkle Tage auf 15.000 Zentner Gewicht berechnet worden ist. Der Ruf: Fenster zu! hat oft genug in den Städten Berechtigung, denn man kommt bei der Oeffnung derselben aus dem Regen in die

Fräule, aus verschlechter in staubige Luft. An jede hat man sich gewöhnt, an diese noch nicht und da bleibt man lieber beim Alten.

Gewiß hat die schlechte Luft in den Städten und Fabriken dazu beigetragen, daß die Athmung eine zu kurze und flache geworden ist. Ist dies vor Allem doch der Fall, wenn wie in einer Stube athmen müssen, in der die Lebensluft zu einer Stieluft geworden ist, das heißt einer solchen, die schon mehrere Male durch den inneren Organismus der Menschen gegangen und also ein Uebermaß von Kohlenäure in sich aufgenommen hat. Wenn nun die in der Ausathmung befindlichen Theile der Lektoren die Außenluft schon angefüllt findet, kehrt sie zurück und belästigt das Arsenal aller Stoffwechselprodukte, die Leber. Kurze Athemzüge sind die Folge. Die Respiration muß sich einrichten und behelfen. Das ist ja eben das Wunderbare unseres Organismus, daß es sich anzupassen versteht und zwar bis zum Neuzersten; allein Alles hat seine Grenzen. Immer steigender werden die kurzen Athemzüge, immer aufgeregter das Muskelspiel des Gesichtes und es tritt mit steigender Athemnoth steigende Angst ein. Nicht Lungen und Herzfehler aber bedingen dieselbe, sondern allein der Stoff, der die Mühle in Bewegung setzt, die Luft in dieser aber allein das verschobene Verhältnis der Kohlenäure zum Sauerstoff. Wenn die Luft mit jener überfüllt oder gesättigt ist, kann der Körper dieselbe nicht mehr ausscheiden und nun beginnt das Leben zu hängen an und zu zittern.

Was mögen die armen englischen Frauen und Männer in der Höhle bei Kalkutta ausgestanden

haben, in die sie von fanatischen Hindus gesperrt wurden. In einer Nacht waren zwei Drittel gestorben; die eigene Kohlenäure hatte sie getödtet. Unser Körper wird daher mit Recht eine Giftmaschine genannt. Gestalten nicht auch die harmlosen Pflanzen schädliche Stoffe? Wievielmehr thierische Organismen.

Wie kommt es, daß wir so oft mit Kopfschmerz erwachen? Es rührt allein davon her, daß unser Körper die Stoffwechselprodukte während des Schlafes nicht ausscheiden vermochte, einestheils, weil dieselben zu übermächtig waren, andertheils, weil die Schlafzimmerventilation mit Kohlenäure besetzt angefüllt war, daß eine weitere Aufnahme zur Unmöglichkeit gehörte. Will man daher nicht bei offenem Fenster schlafen, so öffne man eine Stubenthür oder während der Nacht einen Fensterflügel für einige Minuten. Ja das wäre doch! Höre ich einwenden. Ich soll mich wohl erkälten? Da erkältest Dich eher, wenn du bei dieser Atmosphäre halb entblößt im Bette bleibst, als wenn Du Deinen ganzen Körper der frischen, kalten Luft preisgibst, denn eine gleichmäßige Ueberfüllung der ganzen Haut bringt niemals eine Erkältung hervor, wohl aber eine theilweise.

Auch hier wirkt also die Ausführung der Kohlenäure befreiend auf den Organismus, der nunmehr seine eigene los werden kann und nicht den Kopfschmerz für sich zu Hilfe zu nehmen braucht, als ein Nothschrei und Jeneruf.

Das Kopfschmerz ist eben nichts Anderes, als eine dringende Mahnung zur Lüftung des Innern und Außeren, ein Versuch, mit Gewalt das Gleichgewicht zwischen beiden wieder herzustellen.

Aber nicht nur Kohlenäure belästigt uns im

Fenilleton.

Mädchen von einem großen Knaben und einem kleinen Mädchen.

Von: Aniane.

Es ist Mai, aber es regnet und es bläst der Wind. Meine Seele die unter dem Einbrüche der Natur steht ist gegenwärtig gleichfalls in trüber Stimmung, und selbstvergessen höre ich wie die Tropfen an mein Fenster schlagen, und der Wind die Äste der Bäume schüttelt. Die zur Melancholie stimmende Traurigkeit der Zeit nimmt mich so sehr gefangen, daß ich die Töne eines herüberklingenden Klaviers kaum vernehme. Jetzt beginne ich aufzumerken. Man spielt irgend eine traurige Weise, ich glaube von Balaton. Sodann folgt eine lustige Weise, die eine angenehme Frauenstimme begleitet, und aus diesem Umstande kommt es mir in den Sinn, daß es Mai ist, und zugleich kommt mir auch eine Geschichte in den Sinn, in welcher vom Mai und einer angenehmen Frauenstimme von Fröhlichkeit und Traurigkeit die Rede ist.

Es war einmal ein junger Mann, der Jend hieß und der eine sehr ideal angelegte Natur war. Er schwärmte beständig, und er lebte sich so sehr ein in die „rosenfarbene“ Welt, daß es vom realen Leben viel dürrigere Begriffe hatte, als von den glänzenden Lustschlössern seiner Fantasie. Die Gestalten der Romanhelden waren ihm viel anziehender und wahrscheinlicher, als die anerkannten Thaten großer Genies der Vergangenheit oder der Gegenwart. Er wollte ein Romanheld sein und nicht ein Weiser ein Führer seiner Zeit.

Seine Eltern, Lehrer und Gönner waren Beständig bemüht ihn von der Unrichtigkeit seiner Auffassung zu überzeugen, aber Jend war in dieser Hinsicht unerschütterlich, und schwärmte weiter von Bogelhang und Bunnendunst von Küffen und Liebe, und von der absoluten Glückseligkeit. Und als sie sich überzeugten, daß sie den rosafarbenen Himmel seiner Welt nicht zu verdunkeln vermögen, gaben sie die erfolglosen Versuche auf, und ließen ihn weiter laufen auf dem ungewissen Wege.

Jend aber eilte blind vorwärts. Um Männer kümmerte er sich nur in so ferne als er sie in irgend einem erdachten Romane verwerthen zu können glaubte. Mit Mädchen gab er sich schon mehr ab, er lebte beständig zwischen ihnen, und war einer mit heiliger Liebe zugethan.

Sein Benehmen verrieth zwar nicht den großen Idealisten, den sein tiefes Gefühl hätte er oft in frivolsten Muthwillen, aber er dachte, daß dies um der Welt willen, vornehmlich sei, die den Idealismus heutzutage bereits für unmöden hält.

Demzufolge hatte sein Benehmen den Damen gegenüber immer den Anschein, als ob er alle erobern wollte. Und dies schien umso glaubwürdiger, da er auch mit der im gleichgültigsten jungen Dame über Herz- und Seelenangelegenheiten so ernst reden konnte, daß man dies mit ein wenig gutem Willen für ausgesprochenes Interesse nehmen konnte. Die jungen Damen aber konnten bereits in der ersten Stunde dieser eingebildeten Neigung gegenüber nicht gleichgültig bleiben, und so erzielt Jend nicht nur bei seiner Auserwählten sondern bei jeder Dame binnen einer Stunde solche Erfolge die ihm zur Ehre gereicht haben würden auch in dem Falle, wenn er dieselben mit langer Ueberlegung absichtlich erstrebt hätte.

So lebte Jend liebend und geliebt. Einmal aber ereignete es sich, daß das Verhältnis zwischen ihm und seinem Ideale löste.

Beide waren Schuld daran, aber keines wollte seine Schuld einsehen, keines wollte die Veröhnung anbahnen, bis nicht eine Frau die Angelegenheit in die Hände nahm und so geschickt ordnete, daß Jend erst zur Besinnung kam als man allenthalben nur von ihm und der betreffenden Dame, Frau Jäh, redete. Zur Besinnung erwacht fand er die Situation sehr traurig und kritisch und seine bisher träumende Seele verlor das Gleichgewicht und war der Verzweiflung nahe.

Schon daraus ist ersichtlich, daß Jend ein großes Kind war, denn wenn er wirklich, liebt hätte er alles anbieten müssen damit das gute einvernehmen zwischen ihm und seinem Ideale wieder zu Stande komme. Und wenn er dies nicht gethan, und das Schicksal ihm eine so bezaubernd schöne Frau in den Weg führte wie Frau Jäh gewesen — so war er nicht wahr ihr jungen Freunde nicht recht klug, daß er die sich ihm bietende günstige Gelegenheit nicht benützte sondern von sich stieß? Aber ihr versteht ihn eben nicht. Ihn that schon der Gedanke weh, daß sein Lebensschiff in einem Wasserwirbel gerathen, und als er heil aus demselben herausruderte, freute er sich nicht über seine Rettung wie dies zu geschehen pflegt, sondern warf alle schönen Erinnerung seines bisherigen Lebens in den überdrückten Strudel, und ersetzte dieselben mit unvernehmlichen unverständlichen Schmerzen.

So strich die Zeit dahin, bis in unserem Märchen die Gestalt des kleinen Mädchens aufstand.

Ich heiße sie deshalb ein kleines Mädchen weil sie dazu mal kaum sechzehn Jahre alt war, aber was die Geschicklichkeit und Geist in Liebesdingen anbelangt, so hatte sie von

Schlafgemach, sondern vor allem der Staub sich zersetzende Fettsäuren, das Lager mit seinen Winkeln und Ecken, die Wände und andere Sachen sind Stauberzeuger. Würde man einmal des Morgens die Luft der meisten Schlafzimmer mikroskopisch untersuchen, dann müßten wir erschrecken. Glücklicherweise ist unsere Lunge in demselben Maße anbequemungsfähig, wie der ganze Organismus, das erkennen wir, wenn wir die Lunge eines Fabrikarbeiters zu betrachten Gelegenheit haben. Welche zahllose Partikelchen sind in der Staubluce eingekragt, welcher Schmutz ist hier abgelagert! Dennoch hatte dieselbe ihre Thätigkeit nicht eingestellt, sie arbeitete weiter, wenn auch unter stets sich mehrenden Schwierigkeiten, bis ihre Beschaffenheit zuletzt doch die Hauptursache des Todes wurde. Die Staubkruste muß notwendigerweise die Arbeit der Lungenbläschen hemmen, das Athmen erschweren, die Aus- und Einahme belästigen.

Wie wenige Menschen gibt es doch, welche die volle Wohlthat der Einahme, das herrlichste aller Gefühle, den reinen Lebensathemzug zu genießen vermögen: Ist das Dasein an und für sich schon ein ephemeres, wievielmehr, wenn es noch dazu ein nach Luft ringendes ist. Schiller wußte dies, denn er litt Athemnoth und daher lesen wir bei ihm:

Er athmete lang und athmete tief
Und begrüßte das himmlische Licht.

Oder:

Es freue sich, wer da athmet im rosigen Licht.

Der bekannte Diplomat Ranitz aber schien die Lust nicht leiden zu können. Er verschloß sich ihr mit einem wahren Angitgefühl. Wenn er zur Kaiserin kam, machte diese eigenhändig die Fenster zu; auch hielt er im Sommer stets im Freien ein Taschentuch vor den Mund, fuhr selbst im luftdicht verschlossenen Wagen und verschaffte sich Bewegung in einer staubigen Reitbahn, die er eigens für sich gemiethet hatte. Auch Franklin hielt die Einwirkung der feischen Luft für schädlich und schob ihr alle Erkältungen zu; eine verwehnte Haut ist freilich davon nicht freizusprechen.

Wenn eine Uhr nicht gereinigt und nicht geölt wird, geht sie immer langsamer, zuletzt aber bleibt sie stehen. So ist auch mit der Lunge. Ihre Federkraft erhält sie von der Lebensluft, wo diese aber in reiner Mischung nicht vorhanden ist, wird ihre Thätigkeit gehemmt und verlangsamt. Wer aber gezwungen ist, in staubiger Luft zu arbeiten, bedenke, daß eine Uhr wieder aufgezogen werden muß, das soll heißen, er treibe öfter Athemgymnastik in reiner Luft und reinige dadurch das Räderwerk seines Respirationssystems. In einem durchlichteten Parke ist die Luft zehnmal reiner als in den Straßen einer Stadt, auf den Höhen der

denselben im kleinen Fingerring mehr als in Jenö zu finden war Sie hieß Irma und war schön, was schon daraus ersichtlich ist, daß Jenö trotz seiner Seelen-schmerzen in heiße Liebe für sie entbrannte. O Irma war geschickt, sie merkte dies bald und nahm die stumme Huldigung gerne entgegen. Ja es schien als ob ihr fortwährend lächelndes schönes Antlitz um eine Nuance glücklicher wäre ob dieser Entdeckung. Jenö wenigstens glaubte dies wahrzunehmen, und sein an schnelle Siege gewöhntes Herz freute sich darüber.

Und so flossen die Tage in Glück oder wenigstens im Bewußtsein des Glückes dahin.

Irma war schön wie eine Fee und tanzte grazios wie eine Nymphe. Die Paare flogen in dichten Reihen vor Jenö's Augen dahin. Er aber hatte nur für Eine Augen für Irma von deren G. genliebe er auf diesem Baller Gewißheit erlangt wollte. Mit großer Mühe gelang es ihm eine Tour von ihr zu erhalten, aber dieser war nicht geeignet zu längerer Unterhaltung, und da sie bereits für die Quadrille engagiert war bat er sie um den Csárdás.

Ich setze fort beim Csárdás. Jenö gestand ihr nicht seine Liebe sondern redete von der Vergangenheit, von solchen Dingen die man als Zeichen gegenseitiger Liebe nehmen konnte. Irmas Antwort war in jeder Beziehung günstig, so daß Jenö's Herz im Meer der Seligkeit schwamm. So lieb sprach Irma von den Volkswesen die sie Jenö am Klavier vorspielte, von der Schönheit der Nachtmusik mit der sich Jenö für das Klavierspiel veranbarte, daß sich in seiner Seele die Vertegenheit legte, und die Hoffnung neu auflebte.

Und als Jenö so beaufacht von dem günstigen Resultate die mit Waiglöckchenduft geschwängerte Wailuft einathmete,

Reize und auf den Wogen des Ozeans aber ist sie wieder reiner als wie im Parke; nach Regentagen aber ist sie überall erfrischend, das heißt staubfrei. Selbst das Uebermaß der Kohlenäure ist verschwunden; mit dem Wasser vereinigt zog diese Lustart in die Erde, wo sie den Wurzeln der Pflanzen willkommen ist. Die Blätter der Vegetation nehmen ebenfalls Kohlenäure auf, weshalb Blattgewächse in Wohnungen das Nützliche mit dem Angenehmen verbinden. Selbst die Fliege hat in Bezug auf Staub und Luft ihren Nutzen. Sie erregt im Fluge die Vegetation und sammelt jenen auf, den sie von Zeit zu Zeit von ihrem Körper abstreift, um dann die Bakterien mit ihrem Köpfel aufzufangen. Im Haushalte der Natur hat eben fast Alles seine Licht- und Schattenseiten, auch der Staub der Verderber der Luft und der Lunge; gegen ihn zu streiten ist daher der Hygiene erste Aufgabe. **D. W.**

Geistige Abhärtung.

Welchen großen Werth die Abhärtung des Körpers für Gesundheit und Wohlbedinden hat, welche Schutz sie selbst gegen Anfälle jeder Art, gegen ansteckende Seuchen gibt, das ist oft gesagt worden und allgemein bekannt.

Nicht weniger wichtig ist aber auch die Festigung und Gesundung des Willens, die Stärkung des Geistes. Es ist auch notwendig, sich gegen Empfindsamkeit und Empfindeln, gegen allzu große Nachgiebigkeit, gegen Unlust und Unwillen zu schützen. Seinen Willen von einem Anderen beeinflussen zu lassen, ist Willensschwäche, ja Willenskrankheit.

Durch langes Warten, Verschieben, Zweifeln und Zaudern schwindet die Kraft, und die Schwachheit und die Schwäche des Willens nehmen überhand.

Man muß wollen, um zu können; man muß eine Sache überwinden wollen, um ihr auch durch die That Herr zu werden. Wer sich leicht abschrecken läßt, der bleibt beim Anlaufe stehen; nicht an Muth zur Handlung. Sondern an Muth zum Entschlusse gebracht es ihm. Gegenüber dieser geistigen Verweichlichung thut geistige Abhärtung noth.

Darum soll man sich selbst überwinden und mit Kleinigkeiten anfangen, die einem unangenehm sind und sie gerade thun, weil man sie nicht gerne thut. Man soll zeitig lernen, seine eigene Schwäche nicht Herr über sich werden zu lassen, damit die Empfänglichkeit für Schwäche nicht zu dauernder Schwäche und Widerstandsunfähigkeit gegen Einfluß von außen werde. „Vandgraf werde hart!“ rief der Schmied dem Landgrafen von Sachsen zu, um ihn zum starken Fürsten zu machen, und der Ruf des Schmiedes stählte in der That den Charakter des Fürsten.

Wer gelernt hat, in vielen Kleinigkeiten seine Willensschwäche zu besiegen und seinen Willen durchzusetzen, das heißt, wer kleine Hindernisse überwindet, der wird das große Ziel, das er sich gestellt, erreichen. Wer seinem eigenen Willen in Erkenntnis des Besseren Widerstand leistet, der wird sich nicht von Anderen beherrschen und beeinflussen lassen, wo er es nicht für richtig und zweckmäßig findet.

Mit unnaehsichtiger Strenge heißt es gegen sich selbst vorgehen, bis eben der Wille geträgt ist, bis aus dem schwanken, schwachen Charakter ein fester geworden ist. Unsere Zeit bedarf starker Charaktere; die geistige Abhärtung wird

und seine Seele sich in den reinen sternhellen Himmel und in seine glücklichen Träume versenkte und glänzende Luftschlöffer baute, begannen die Sterne zu schwinden, und Wolken bedeckten das Firmament. Im Süden erhob sich ein Wind und erfrühte die Luft mit noch durchdringenderen Dämpfen. Der Wind wurde immer stärker, fuhr mit Gewalt durch die Gassen und wirbelte den Staub auf. Jenö wurde all dies nicht gewahr, aber Irma sah es.

In Wahrheit aber war die Sache die, daß Jenö nach dem erwähnten Valle in kurzen Zwischenräumen oft mit Elsa, einer Fremdbin Irmas spazierte. Er suchte nicht die Gelegenheit zu diesen Zusammenkünften, existierte doch für ihn nur ein Wesen auf der Welt: Irma. Ihr galt jeder seiner Gedanken, jedes seiner Gefühle. Es war reiner Zufall daß er mit Elsa zusammentraf und reine Höflichkeit, daß er mit ihr spazierte. Elsa redete beständig über Irma — vielleicht wollte sie ihn necken — und Jenö duldete gern auch die Redereien da so der Gegenstand ihrer Gedanken derselbe war. Mit einem Worte, Jenö sprach mit Elsa und dachte an Irma, und deshalb kam es ihm gar nicht in den Sinn, daß Irma diese Spaziergänge, die bei ihrem Fenster vorüberführten, vielleicht nicht gerne lebe. Jenö's Liebe war viel größer viel tiefer und viel wahrer, als daß er daran gedacht hätte, und doch war dies die Wolke die die Sterne verdeckte, und der Wind der durch die Gassen segte.

Als er daher mit Irma zusammentraf war er in dieser Beziehung ganz ruhig, und so ist seine Ueberraschung umso leichter zu verstehen, als ihn Irma wegen seiner Spaziergänge zur Rechenhaft forderte. Wer sämtliche Umstände kennt, der muß vielleicht über die komisch scheinende Situation lächeln, und doch wenn wir in Betracht ziehen, daß

auch die Gesundung des Willens herbeiführen und Menschen erziehen, die den Aufgaben des Lebens gewachsen sind und ihr Ziel sicher erreichen.

Wochen-Chronik.

Urlaub. Wie wir in unserer vorigen Nummer berichteten, wurde dem Herrn Obertribrichter Jostán Gartner ein längerer Urlaub bewilligt. Derselbe wird seinen Urlaub am 1. August d. J. antreten.

Ung. Kulturverein. Der hiesige Verein zur Verbreitung der ungarischen Sprache hielt am 19. d. M. seine ordentliche Ausschüßsitzung, bei welcher Gelegenheit mehrere wichtige Gegenstände erledigt wurden. Es würde uns sehr schmeicheln, wenn der sonst äußerst eifrige Herr Obersekretär mit seinem ausführlichen Referaten auch unsere Wenigkeit gewissenhafter beehren würde. Unsere Abonnenten haben ja doch auch das Recht sich über die tausenden Angelegenheiten des Vereines aus einer authentischen Quelle orientiren zu lassen.

Transferirung. Der hiesige Stuhlrichter, Herr Carl Dipold wurde zum Temescher Bezirke transferirt. An seine Stelle kommt Herr Desiderius Ghörsch, Stuhlrichter des genannten Bezirkes.

Zur Feststellung der Grenze zwischen Ungarn und Rumänien an einzelnen Stellen, wurde Herr Bela von Biro mit einer hierzu berufenen Commission entsendet. Während seiner Abwesenheit wird seine Agenden der Comitats-Vicenotár, Herr D' Elle Baug versehen.

Für Zahntechniker. Der hier bereits allgem. in bekante und beliebte Zahntechniker, Herr Eugen Fischer, ist aus Herkulesbad, woselbst kürzere Zeit weilte, zurückgekehrt, und wird seine zahntechnische Praxis wieder aufnehmen. Näheres in der Anonce unseres hentigen Blattes.

Concert. Die Beamter, Meister und Dienergruppe veranstaltet heute, den 29. Juli in den Gartenlocalitäten des Hotel „Central“ ein mit der Werkkapelle arrangiertes Concert. Anfang 7 Uhr. Entrée frei.

Zitherconcert. Heute um 8 Uhr Abends findet im Schießstätte-Garten ein Concert mit Gramophon und Zither statt, bei freiem Entrée. Näheres auf den Plakaten.

Scheibenschießen. Heute Nachmittags findet ein Ladeschießen statt, zu welchem die Schützen sowie auch Schützen-Freunde höflichst eingeladen werden.

Varieté Circus. Nur auf kurze Zeit ist ein Varieté Circus unter der Direction der Brader Martiny in unseren Orte angelangt, und hat sein großes Zelt am Hauptplatze aufgeschlagen, wie wir von mehrfacher Seite vernahmen, sollen die Produktionen derselben sehr gute sein, da die Direction über gute artistische Kräfte verfügt; nachstehend folgt das gewählte Programm der vorigen Woche. Signor Zavatta in seinen großartigen Leistungen am doppelten feischenenden Beck. Signorina Elvira in ihren schwierigen Evolutionen auf dem schwebenden Stehtrapez, Großes gymnastisches akrobatisches Potpourri aufgeführt von den Herren Gebrüder Martiny, Emil, dem Keinen Leonida.

Bevölkerungs Anzeige. Vom 21 bis inclusive 28 Juli Geboren: Dem Anton Stancesek eine Tochter. — Dem Johann Emantio eine Sohn. — Dem Franz Kratochví ein Sohn. — Dem Johann Tisch eine Tochter. Der Maria Bogár eine Tochter. — Dem Rudolph Faber eine Tochter.

Jenö ganz unschuldig war Irma, aber — die Kenntniß besaß von der Jäh'schen Episode — die oftmaligen Spaziergänge mit Elsa für eine verabredete Sache hielt, so können wir ihnen unsere Theilnahme nicht versagen. Jenö für die unschuldige Verdächtigung, Irma aber für die unangenehmen Minuten, die ihr der Verdacht verursachte. Es kostete viele Worte bis Jenö Irma endlich beruhigen konnte.

Der Himmel heiterte sich also wieder aus, und wurde noch reiner denn zuvor, und auch die Sterne glänzten schöner denn je. Im Parke schlug die Nachtigall, und die Frühlingluft war wieder voller Lust. Aber nicht lange.

Ein früheres Ideal Irma's war zurückgekehrt, und mit ihm die Liebe in Irma's Herz. Da Jenö schon früher von dieser Liebe hörte, sie aber für vergangen hielt und jetzt wieder aufstacheln sah, war er im Reinen mit der Situation, und die aufstachelnde Liebe bedeckte seine Gesichtung suchende Seele mit Brandwunden. Irma aber war gnädig, und wandte sich nicht gänzlich von Jenö ab. Sie dachte recht daran zu thun, und doch war diese Gnade für Jenö dasselbe, wie für die verwelkende Blume der heiße Sonnenstrahl.

Es war sehr warm und es war nicht einmal ein Lämmervölkchen zu sehen, deren Tropfen den brennenden Durst der verwelkenden Blume gelöscht hätten.

Irma's Herz aber war voll Glückseligkeit. Und ihr Glück widerspiegelte sich in jedem Tone ihrer Stimme, in jeder ihrer Bewegungen, in jedem Lächeln ihres heiteren Antlitzes.

Jenö begann über Irma nachzudenken, und mußte sich sagen, daß er einem psychologischen Probleme gegenüber stehe. Er wollte was er über sie gehört in Zusammenhang bringen

— Dem Herrn Apel ein Sohn. Dem Stephan eine Tochter. Gestorben: Hortolányi 36. nate alt. — Geboren: Anton Jostán.

Große Juli brachte in dem Jahre 1888 mittage des 1. seit mehreren Steigen des V. Purdia den V. einstellen ließ. reits an mehr des Viehmarkts Abends trat ein obspost jagte d. Parkgasse, drau getänzt, Feuer mußten aus de — Bürgermei

Drajomit und Pferde in die retten. — Geg-tuation durch Au der eiserne miten stand all Auge reichte, n sich zu beiden aus, welche stel — Fürchtlich

Stühle, Tisch, aus allen Hän-rufe der Juvol-Gürtel im Wa-sich auf die B-ans, bis Netter-Bürgermeisters-rajenden Ciemen-riert, um die

schwennte Tere- unter allen Hän-mitten mit dem- der erst vor zw- den Temesflus- senkte sich in fo- daß die Commu- die Wiederherst- wird. Sehr bed- Mit dem Borm- alla von Vagos- nothwendigen, Z- Glendes zu beh-

Gesetz 3 radieren und schädlichen und **feische Pulver** ren in den H-

mit seinen eigen- Ahnung löste er- chologie.

Irma wa- Folge dessen w- Herzen betracht- Unterhaltung, u- Und so lange d- spielte sie gerne- Spielzeug erlang- nachlässigte es d-

Zweilen — eines der fre- Zeit, so lange e- Spielzeuge verlu- und wenn es sic- selbe als wenn- der anderen.

Die Men- Schmerzlich jedoc- Sie wurden alle- Irma lassen, der- dem Dunkel der- werde.

Auch Jen- drüßigen Spiez- er erkannte seine- fühlte keinen Bo- noch liebte, aber- er seine unglückl-

hren und Menschen
gewachsen sind und

ik.

gen Nummer berich-
Boltán Gartner ein
seinen Urlaub am

Serein zur Verbrei-
d. M. seine or-
Belegenheit mehrere
s würde uns
it äußerst ei-
seinenn aus-
nfere Wenig-
würde. Unsere
ch das Recht
elagenheiten
ntischen Quel-

richter, Herr Carl
e transferirt. Au-
h, Stuhlrichter des
schen Ungarn und
rr Béla von Biro
det. Während sei-
Comitats-Vicenotár,

s allgem. in bekante
fischer, ist aus Her-
ckgekehrt, und wird
en. Näheres in der

und Dienergruppe
artencollocalitäten des
arranzirtes Con-

Abends findet im
mophon und Zither
Plakaten.

gs findet ein Lade-
ie auch Schützen-

eit ist ein Variete
Martin in unserer
am Hauptsaal auf-
den-Läden, sollen
da die Direction
stehend folgt das
Signor Zavatta in
stehenden Ref.
volutionen auf dem
fisches atrotatisches
Gebrüder Martin,

s inclusive 28 Juli
Tochter. — Dem
Franz Krakovský
ochter. Der Maria
haber eine Tochter.

die Kenntnis be-
stmaligen Spazier-
ie hiebt, so können
n. Zens für die
die unangenehmen
Es folgte viele
konnte.
er aus, und wurde
re glänzten schä-
hall, und die Früh-
cht lauge.

ückgekehrt, und mit
schon früher von
hielt und jetzt wie-
it der Situation,
Genussung suchende
guädig, und wandte
chte recht daran zu
daselbe, wie für
trahl.

nicht einmal ein
den breuenden
iten.

Heligkeit. Und ihr
ihrer Stimme, in
eln ihres heiteren
en, und mußte sich
ne gegenüber steh-
ammenhang bringen

— Dem Bernhardi Eismüller ein Sohn. — Der Permina
Apel ein Sohn. — Dem August Saura ein Sohn. —
Dem Stephan Tendl ein Sohn. — Dem Anton Umhauer
eine Tochter. — Dem Jgnaz Brandenburg eine Tochter —
Gestorben: Morynus Brad 30 Jahre alt. — Joseph
Hortolámi 36 Jahre alt. — Catharina Zatléovits 6 Mo-
nate alt. — Joseph Willi 6 Monate alt. Franciska Fohly
geb. Demso 33 Jahre alt. — Kosalia Kappler 2 Stunden
alt. — Ge t r a u t: Anton Koufala mit Vilma Hartman. —
Anton Jofka mit Paulina Novák.

Große Ueberschwemmung. Die Nacht vom 12-13.
Juli brachte über Karáníebes eine Katastrophe, wie sie seit
dem Jahre 1871 nicht erlebt wurde. — Schon am Nach-
mittage des 12 Juli machte sich im Sebesflusse in Folge der
seit mehreren Tagen anhaltenden Regengüsse ein bedenkliches
Steigen des Wasserspiegels bemerkbar so daß Bürgermeister
Burdia den Verkehr auf der alten schadhafteu Teus Brücke
einstellen ließ. — Gegen Abend hatte der Sebes Zink be-
reits an mehreren Stellen die Ufer überstiegen, und ein Theil
des Viehmarktes stand unter Wasser. — Gegen 10 Uhr
Abends trat ein wolkenbruchartiger Regen ein und eine Fi-
obspost jagte die andere. — In die Teusgasse, Madergasse,
Parkgasse, drang das Wasser ein, die Sturmglöden wurden
geläutet, Feuerwehr und Militär rückten aus, viele Familien
mußten aus den überschwemmten Wohnungen delogirt werden.
— Bürgermeister Burdia, Senator Vastias, Stadthauptmann
Drazomir und Commissär Nuzsa eilte zu Wagen und zu
Ferde in die überschwemmten Gassen, um die Einwohner zu
retten. — Gegen 2 Uhr Nachts verflümmerte sich die Si-
tuation durch ein vehementes Steigen des Teus-Flusses. —
An der eisernen Brücke stante das Wasser, in wenigen Mi-
nuten stand alles unter Wasser, wo man hin sah, so weit das
Auge reichte, nichts als Wasser, ein unendlicher See breitete
sich zu beiden Seiten der zur Eisenbahn führenden Straße
aus, welche stellenweise zwei Fuß hoch unter Wasser stand.
— Furchterlich sah es im Gasthause der Witwe Petercel aus,
Stühle, Tische, Möbelstücke, Flaschen und Gläser schwammen,
aus allen Häusern drangen das Wehgeschrei und die Hilfe-
rufe der Bewohner, welche in ihren Zimmern bis an den
Gürtel im Wasser standen — Frau und Kinder flüchteten
sich auf die Dämme, und ständen stundenlange Todesangst
aus, bis Mitter erschienen. — Nur der rastlosen Energie des
Bürgermeisters ist es zu danken, daß kein Menschenleben dem
raufenden Elemente zum Opfer fiel; Leiterwägen wurden requi-
rirt, um die Bedrängten zu retten. — Der nicht über-
schwemmte Theil der Teusvärer Gasse glich einem Lager,
unter allen Haus.horen campirten obdachlos gewordene Fa-
milien mit dem Reste ihrer Habe. — Auch der mittlere Theil
der erst vor zwei Jahren neu gewanteu Interimsbrücke über
den Teusfluß (neben der nicht mehr sicheren eisernen Brücke)
seute sich in Folge Unterwahrung der Piloten, so bedeutend,
daß die Communication auf derselben unmöglich wurde und
die Wiederherstellung mehrere Wochen in Anspruch nehmen
würde. Sehr bedeutend ist der Schaden auf den Feldern. —
Mit dem Vormittag Zuge des 13. Juli kam Vicegepán Bi-
alla von Vagos, um mit Bürgermeister Burdia die unächst
nothwendigen Vorkehrungen behufs Wilderung des großen
Elenzes zu besprechen.

Gegeh Insecten. Ein gutes und billiges Mittel zur
radicalen und sicheren Ausrottung und Vertilgung aller
schädlichen und lästigen Insecten ist das „J. Audel's über-
seeische Pulver“. Es unterscheidet sich von so vielen ande-
ren in den Handel gebrachten minderwertigen Präparaten

mit seinen eigenen Beobachtungen, und mit seiner lebhaften
Ahnung löste er das Problem, er sah deutlich Irma's Psy-
chologie.

Irma war sich ihrer Schönheit voll bewußt und in
Folge dessen war sie eitel und kokett. Die Menschen und
Herzen betrachtete sie nur für Spiele prädestinirt zu ihrer
Unterhaltung, und schenkte sich nach immer neuen Anregungen.
Und so lange das Spielzig den Reiz der Neuheit besaß
spielte sie gerne mit demselben, aber sobald sie ein neues
Spielzig erlangte, warf sie wohl das alte nicht weg, ver-
nachlässigte es aber, und beschäftigte sich mit dem neuen.

Zuweilen nahm sie — wie die Kinder zu thun pflegen
— eines der früheren Spielzeuge auf, aber nur für kurze
Zeit, so lange eben ihre Laune währte. Wenn ihr eines ihrer
Spielzeuge verloren ging, so that es ihr so leid um dasselbe,
und wenn es sich wieder finden ließ, freute sie sich über das
selbe als wenn es ein neues gewesen wäre, und dachte nicht
der anderen.

Die Menschen und Herzen aber ertrugen, wenn auch
schmerzlich jedoch, wortlos die Launen der schönen Thyramin.
Sie wurden alle unglücklich, und konnten dennoch nicht von
Irma lassen, denn sie wußten nicht, wann sie ihre Laune aus
dem Dunkel der Vergessenheit wieder zum Vorschein rufen
würde.

Auch Zens der große Knabe gerieth zu den über-
drüssigen Spielzeugen des kleinen Mädchens Irma, und
er erkannte seine Situation. Er war allezeit ideal angelegt,
fühlte keinen Bohn noch Haß gegen Irma die er auch damals
noch liebte, aber sein Herz war schmerzlich bewegt indem
er seine unglücklich gewordene Vorgänger betrachtete.

dadurch, daß es nicht nur betäubt, sondern entschieden tödtlich
auf sämtliche Insecten wirkt, und selbst deren Brut vollkom-
men vernichtet. In Reichtha echt zu haben in dem bestre-
nomirten Geschäfte der Herren Mors und Kiridaf.

Die neuen Banfnoten. auf zwanzig Kronen lautend
werden Mitte September emittirt, wogegen die bisherigen
Noten auf zehn Gulden österr. Währung lautend, eingezogen
werden. Dann erst werden die Zehnkronen Notcn in Verkehr
gelangen, da man es vermeiden will, daß Zehngulden und
Zehnkronen Noten zugleich in Umlaufe seien.

* **Nach 18 Jahren.** Aus B. Almas wird folgender
Fall berichtet: Im Jahre 1882 . . . also gerade vor 18
Jahren war dem dortigen wohlhabenden Landwirth Martin
Hintericher sein 2 jähriges Töchterchen bei hellem Tage auf
unbegreifliche Weise spurlos verschwanden. Es wurde ge-
sucht in allen Richtungen . . . doch es war verloren. Die trostlo-
sen Eltern mußten ihren Verlust ertragen, und nach vielen Jah-
ren erst beruhigten sie sich. Dieser Tage zog eine Zigeuner-
truppe durch den Ort. Ein Weib kam mit zwei elend ausseh-
enden Kindern an der Hand bettelnd in das Haus des Martin
Hintericher, in der die Frau mit Freude und Entsetzen ihr
verlorenes Kind erkannte, was ein Muttermal am Knie
zur Gewißheit machte. Nun sollte sie wieder ein Heim im
Elteruhause haben . . . man wollte sie sammt ihren Kindern
aufnehmen . . . doch den Zigeunergatten, von dem wollte
die Mutter nichts wissen, aber die Tochter konnte sich nicht
entschließen diesen zu verlassen, und so zog sie dem wieder
fort mit ihrer Truppe, vielleicht auf Nimmerwiedersehen.

* **Ein interessanter Fund.** Vor ein paar Wochen
soll dem Bernehmen nach in B. Madaras im Weingarten
des dortigen Landmannes Andreas Tari beim Aufackern des
Grundes ein menschliches Gerippe und daneben das eines
Kopfes gefunden worden sein, das noch aus der Zeit des
Freiheitskampfes stammt. Die Formen sind noch ganz gut
erhalten. Im Grade wurde ein Säbel, verschiedenes Eisen-
geräthe und ein Ring gefunden, in dessen Stein ganz deutlich
ein Schientopf eingravirt ist. Den Ring will der Eigenthümer
nicht hergeben, und ihn wie einen Talisman bewahren. Der
interessante Degen wurde der Bacz-Bodroger Tortóelmí
lársulat überhendet.

* **Die verliebte Kosatin.** Aus Petersburg wird dem
„V. A.“ folgende amüsante Geschichte berichtet: Die Frau
des Kosaken Palki war in den Freund ihres Mannes, einen
Feldscheer, dermaßen verliebt, daß sie ihren Mann nicht mehr
aussehen konnte. Ihr ganzes Denken und Trachten ging
dahin, ihn aus der Welt zu schaffen, um den Feldscheer
heiraten zu können. Sie bat den Gegenstand ihrer Liebe oft
darum, ihr etwas Gift zur verschaffen, um den Mann zu
beiseitigen. Der weniger glühende Feldscheer aber betrachtete
die Sache von human-istischem Standpunkt und weichte den
er der vor letzten jungen Frau das erbetene Gift eingehändig
habe, u. zw ganz harmlose Hoffmannstropfen, die er abends
im Thee verabfolgt, ruhig trinken dürfe, worauf er furchtbare
Schmerzen heucheln sollte. Und so geschah es. Nachdem der
Mann einen Schluck genommen hatte, verfürte er auch, wie
verabredet, furchtbare Schmerzen in der Herzgegend und
bat die Frau, ihn in die kühle Luft zu schaffen. Sie
schleppte ihn in die Scheune, wo er wie todt hinsank. Um
jeglichen Verdacht den Nachbarn gegenüber abzutreiben, ergriff
sie schnell einen Strick, um den Schein zu erwecken, daß
ihr Gatte sich erwürgt habe kaum hatte sie die Schlinge umgelegt,
als sie auch schon in die Nachbarschaft lief, um die Schredens-
kunde zu verbreiten. Der Mann zog unter dessen ganz gemüthlich

Unter diesen fanden sich solche die sich seinerzeit nicht
mit den reinsten Absichten Irma genahet hatten, wieder Andere
die sie liebten mit einfacher reiner aber nicht idealen Liebe,
die ihr nur flüchten, und es gab schließlich solche die mit
stiller Ergebung ihr Schicksal ertrugen.

Zens sah ein daß diese Umgebung nicht in Allem mit ihm
übereinstimmte und beschloß deshalb sich von ihnen zu trennen
und da er schon ein großer Knabe war, glaubte er ein Recht
darauf zu besitzen, das kleine Mädchen zur Veranast zu
bringen. Er verlor mehr als andere, ihm genügte die verstreuten
Glücksalmsen nicht, ja quälten ihn nur desto mehr. Die
Erinnerung an seine früheren Eroberungen lebte nicht mehr
in seinem Herzen, und da er das ersehnte Liebesglück nicht
erreichen konnte, dünkte ihm auch der Lebenszweck ein
verloren. Sein Herz wurde gefühllos sein Leben wurde
überflüssig, aber er wollte daß die Zahl seiner Nachfolger
sich vermehre.

Ein kleines Stückchen Blei, das sein Herz durchbohrte
und ein Beif für Irma beendigen die Geschichte des großen
Knaben.

In dem Brief dankte er Irma für die ihm gewährte
Gnädigkeit, und bat sie um Entschuldigung falls er durch
seine That ihre Nerven ein wenig aufregen sollte. Er ver-
sicherte sie, daß sie sich seinerwegen keine Vorwürfe machen
solle, da sie ja nichts dafür kann, daß sie einen Andern liebt.
Er hätte keine Andere lieben können, und so konnte das na-
türliche Ende seines sonderbaren Lebens nur ein solches sein.
Das Stückchen Blei erschütterte Irma, der Brief aber brachte
sie zu Besinnung.

Sie sah ein, welch gefährliches Spiel sie bisher getrie-
ben, und setzte dasselbe weiter nicht mehr fort. Sie fürchtete

den Kopf aus der Schlinge, in die er einen Holzstog hinein-
gewängt nahm eine Bettstube und wartete, in einer Ecke ver-
steckt, der Dinge die da kommen sollten Als die Wörberin
mit einem Schwarz Nachbarn erschien denen sie mit thöne-
nerfester Stimme von Tode ihres Mannes erzählte, brach
alle in helles Gelächter aus, denn von einem Mann war
nichts zu sehen, nur der Holzstog baumelte hin und her.
Ehe die verliebte Kosakenfrau sich noch von ihrem Schreien
erholt hatte, sprang der Mann mit der Mante herbei und
belohnte die liebende Gattin in Gegenwart aller Nachbarn
dermaßen, daß ihr die Lust zu neuen Vergütungsverfuchen
wol für immer vergangen sei wird.

* **Schwesterliche.** Einen ruhrenden Beweis Schwesterliche
Liebe hat ein junges Mädchen gegeben, dessen Bruder, der
Arbeiter Kreuzlin aus Marauy (Kreis Tshavelland) in den
Vorigen Werken zu Tegeel schwer verunglückt war. Der Bede-
nerwerthe hatte sich am 23. Dezember vorigen Jahres bei
der Arbeit entseztlich verbrüht. In dem Krankenhaus, wohin
er überführt wurde, erklärten die Aerzte, daß die einzige
Möglichkeit einer Rettung in der Uebertragung der Haut
eines gesunden Menschen auf die verbrannten Stellen gegeben
wäre. Die Schwester des Verunglückten erbot sich zu dem
gefährlichen Experiment und die Operation wurde vorgenom-
men. Leider vermochte der Heldennuth des jungen Mädchens
den Bruder nicht mehr zu retten; er ist durch den Tod
von seinem Leiden erlöst worden, die opferwillige Schwester
indef liegt an den Folgen der Operation noch schwer
krank darnieder.

* **Musik Blätter.** Die soeben erschienene fünfzehnte Num-
mer der „Musik Blätter“ bringt ein sehr inhaltsreich, elegant
ausgestattetes Tanz-Album III für Clavier zu zwei Händen
von Wilhelm Rosenzweig, Kapellmeister am Apollosaale in Ver-
lin. Enthaltend sieben neue Tänze; 1. „Polonaise Orientale.“
— 2. „Heißes Blut“ Polka. — 3. „A Hümm! und a
Herz,“ Walzer. — 4. „Rosenzweig“, Quadrille française.
— 5. „Nebchen sei gut“, Polka Mazurka. — 6. „Ballgestalt“,
Walzer. — 7. „Wer tanzt mit mir“, Polka. — Der Prä-
numerationspreis der allwöchentlich mit einem Noten-Album
für Clavier erscheinenden „Musik Blätter“ beträgt K 7.50
pro Quartal. Pränumerationen nimmt die Administration,
Wien, I., Sonnenfelsgasse 11, entgegen. Einzelne Exemplare á
60 h in allen k. k. Tabak Trafiken und Zeitungs Vertriebsstellen.

* **Zwei Banditen von schönem Geschlecht.** Wie aus
Washington berichtet wird, ist die Ortschaft Irvington kürzlich
der Schauplatz wiederholter räuberischer Ueberfälle; gewesen,
welche die im Alter von 19 und 20 Jahre stehenden Töchter
Jenny und Francis des Bahnwärters Hawdon in Scene
geleitet haben. Die beiden übrigens bildhübschen Amazonen,
sind bis an die Zähne bewaffnet, mit sechsstündigen Revolvern
in den Händen am hellen Tage in ein Haus der West-
Street in Irvington gedrungen, während der Farmer mit
seinem Gesinde, mit Rind und Regel auf dem Felde beschäftigt
war. Zudem sie professionellen Käufern an Kaltblütigkeit nichts
nachgebend, sämtliche Schränke und Behälter erbrachen,
vermochten sie sich in den Besitz einer Summe von circa
400 Dollars zu setzen, welche der Farmer am Tage zuvor
für abgelieferte Hammel eingenommen hatte. Durch diesen
Erfolg lüth geworden, unternahmen Jenny und Francis
Handen es noch an demselben Abende zwei von der Arbeit
in den Feldern heimkehrenden Farmersöhnen in den Weg
zu treten und ihnen mit vorgehaltenen Revolvern die sofortige
Herausgabe ihrer Uhren und Hosen anzubefehlen. Doch
dies allzu dreiste Waqnikhollte für die weiblichen Wegelagerer
zur Katastrophe werden. Die müthigen jungen Männer
entwanden ihnen ihre Waffen, hielten Stride aus den Taschen
und führten sie, auf nicht gerade zarte Weise gefesselt, auf das
Polizeigebäude.

sich wenn sie einen neuen Verehrer fand, sie war vorfichtig
zurückhaltend, bis sie endlich die Frau eines Mannes wurde,
der gut affectiren konnte aber sie nicht liebte. So endet die
Geschichte des kleinen Mädchens, und fast ohne Uebergang
beginnt die Geschichte der Frau.

Aber diese erzähle ich jetzt nicht, die ist jetzt nicht genug
interessant

Der Regen hat aufgehört, auch der Wind weht nicht
mehr. Das Klavier ist verstimmt und die liebliche Frauen-
stimme ertönt gleichfalls nicht mehr. In der reinen Früh-
lingsnacht gehe ich spazieren, und betrachte in Gedanken ver-
sunknen die phantastischen Schatten der Bäume im Park. Plöz-
lich bleibe ich fast unwirklich stehen. Vor meinen Augen im
Silberlichte des Mondes erscheint eine Gestalt zwischen den
Bäumen und Blumen. Sie steht zur Hälfte mit dem Rücken
gegen mich gewendet, aber ihr Antlig kehrt sie mir zu, und
blickt mich mit sanften gültigen Augen an. Sie hat ein schnee-
weißes Kleid mit schwarzen Punkten an. Um die Hüften hat
sie einen schwarzen Gürtel. Ihre Hände hat sie an Rücken
gefaßt, und ihr goldenes Haar reicht bis an die Hände her-
ab. Stumm und wie bezaubert betrachte ich eine Weile die
sonderbare Erscheinung, dann greife ich an meinen Augen,
ob ich den wache oder träume, und dabei denke ich daran,
ob Zens das Problem richtig gelöst habe? Und als ich dann
wieder die Erscheinung mit meinen Augen suche, sehe ich
nichts mehr als die Schatten der Bäume und Sträucher.

Ich dachte zuvor, daß ich zuvor Irma als kleines Mä-
chen sah, und dann lachte ich laut auf, da ich mich erinnere,
daß sowohl das Mädchen als auch ihre Geschichte bereits zu
Ende sei.

*Bienenlisten bei der Waffenübung. Die Ergänzungsbataillone haben die zu ihrem Bezirk gehörenden und hener zur Waffenübung einrückenden Militärschichten im Verordnungswege aufgefordert den Besitz von Fahrrädern bei der vorerwähnten Militärbehörde bis zum 20. d. anzumelden und zur Waffenübung die Bienenliste mitzubringen...

* Die landwirtschaftliche Ausstellung Ungarns in Budapest. Ackerbauminister Darány hat sich in Paris persönlich von den großen Erfolgen überzeugt, welche Ungarn auf der Pariser Weltausstellung mit seiner land- und forstwirtschaftlichen Exposition erzielt hat...

Ausweis

über die bei dem Reschitzaer Stellenvermittlungsbureau (Nikolans Király) eingelangten Ordres.

- Es suchen: Moriz Ulmer Kaufmann Alberti irsa, Deutsche Magd Ign. Schwarz Kaufmann Keckemet zwei Deutsche Magde Alexander v. Joltán, Groß-Grundherr Kumbeghes Deut. Magd Jacob Rosenfeld Kaufmann M. Szöllös zwei Deutsche Magde Moriz Ravizza Grundherr Kalocsa, Deutsche Stuben-Magd Oliver v. Krafnay Oberstabsrichter Brád, zwei Dienst-Magde Adolf Wahl Kaufmann Hof, einen Diensthofen Dr. Adolf Groß Advocat H. Szobokló, eine Kinds-Magd Suszias Macha Szilagy Krafna Bonne, Stuben u. Zimmer-M. Bernat Rothbart N. Bárad, Deutsche Magd Ign. Buchsbaum N. Bárad zwei Deutsche Bonne Moriz Schillingler Krad, Deutsche Köchin u. Stuben-Magd Stefan Derszt Bez. Notar Vupat, Ungarischen Kattischer Simon Elmami Nagy Szalonta, Kinds-Magd Kristof u. Karacson v. Tuzes Cs. Gorbó Köchin u. Bonne Josef v. Szarvadi Oberstabsrichter Cs. Gorbó, Deutsche Bonne Josef v. Bentó Eisenbahn-Beamte Budapest, Kinds-Magd Dr. Bernat Weisk. öffent. Notar Bárcza Köchin u. Stuben-M. Nähere Auskünfte ertheilt das Anstufsbureau, Veco. Für junge Mädchen ist die Gelegenheit geboten, um sich die ungarische Sprache, sowie auch Haushaltungskunst, nebst angemessener Belohnung zu erwerben.

„Henneberg-Seide“

— nur echt, wenn direkt von mir bezogen — schwarz, weiß und farbig, von 45 Kreuzer bis fl. 14.65 per Meter. An Jedermann franko und verzollt ins Haus. Muster umgehend. G. Henneberg, Seiden-Fabriken (k. u. k. Hofl.) Zurich.

Schutzmarke. Prämiiert mit den höchsten Ehrenpreisen!



J. Andel's 62 überseeisches Pulver

tödtet: Schwaben, Schnaben, Wanzen, Möhe, Rufen, Vogelmitzen, überhaupt alle Insecten, mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit u. Sicherheit derart, daß von der vorhandenen Insectenbrut gar keine Spur übrig bleibt. Fabrik und Versandt bei Joh. Andel, Droguerie „zum schwarzen Hund“ Duffgasse 13. Prag.

In Reschitza echt zu haben bei Herren:

Morf und Kiridnsz.

Avis.

Wegen Abbedung ist das Gasthaus in der Hauptgasse des Herrn Max Weinberger (vormals oberer Consumverein) zu übergeben, näheres bei Gastgeber Krischer Peter.

Temesvárer Schülerinternat und Lehrlingsheim.

Der „Südungarische Gewerbebund“ hat bereits anlässlich des 1899/1900. Schuljahresbeginnes am 1. September v. J. in Temesvár ein, unter Leitung eines bewährten Vada-gaen stehendes Schülerinternat und Lehrlingsheim zur Aufnahme für 8—18 jährige Söhne von Gewerbetreibenden, die welsch immer für eine Lehranstalt beizubehalten wollen, oder für solche Söhne von Eltern anderen bürgerlichen Standes, welche die Temesvárer Staats Gewerbeschule zu frequentiren

beabsichtigen, ebenso ein Lehrlingsheim mit vollständig separirter Abtheilung für gewerbliche Lehrlinge, in einer Temesvárer Werkstätte arbeitend, eröffnet und das erste Schuljahr mit gutem Erfolge abgelaufen.

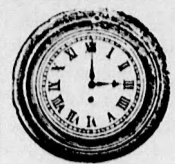
Das Schülerinternat bezweckt den Bundesmitgliedern, oder jenen Gewerbetreibenden in Südungarn, die sich dem Bunde anschließen, wie auch jenen Eltern und Vormündern, die ihre Kinder oder Mündel dem Gewerbebetriebe widmen wollen, deren Ausbildung ohne große Kosten doch eine sorgfältige, sittliche und patriotische Erziehung und gewissenhafte körperliche Pflege zu ermöglichen. — Das Lehrlingsheim bezweckt die vollständig gute Verpflegung und strenge moralische Beaufsichtigung von Kindern solcher Eltern jeden Standes, die in einem Gewerbe praktisch ausgebildet werden sollen.

Die Verpflegungskosten betragen monatlich für Wohnung, Verköstigung, Wäsche, Heizung, Beleuchtung, Aufsicht und Hausunterricht 15 fl. nebst einem Jahrespauschal von 10 fl. für den Arzt, Wäsche- und Möbelabnutzung.

Anmeldungen übernimmt, wegen beschränkter Zöglingseinnahme ist diese bis 30. Juli d. J. erbeten, Auskünfte über alle Fragen des Internates und Lehrlingsheim ertheilt, sowie Prospekte bezüglich der Aufnahmebedingung in allen Temesvárer Lehranstalten versendet die Direction des „Südungarischer Gewerbebund.“

Hausverkauf.

Das am Graben nächst dem Sanitkassen gelegene Büro'sche Haus Nr. 413, bestehend aus 3 Zimmer, und Küche, nebst Hofgebäude, bestehend aus 2 Zimmer, 1 Küche, ist aus freier Hand zu verkaufen Nähere Auskünfte ertheilt Josef Windberger



SINA PELE

KRAKAU

Gegründet 1873.

Wiederverkäufer und Kauflustige mache besonders aufmerksam auf meinen neuen, grossen, reich illustrierten Preiscourant für 1900. Derselbe enthält Uhren, Ketten, Goldwaren, Silber und Chinasilber auch andere Bedarfsartikel alles mit staunend billigen Preisen Auf Verlangen schicke diesen Preiscourant gratis und franco.

Zahntechnisches - Atelier

Eugen Fischer

Reschitza (Haus JAROSCH) Weichselgasse Nr. 67.

KÜNSTLICHER ZAHNERSATZ

IN GOLD, PLATIN UND KAUPFSCHUK

Specialist in Bridge-Work Brückenarbeit

Künstlicher Zahnersatz ohne Gaumenplatte).

Ordinirt von 8 — 12Vormittag und von 1 — 6 Nachmittag.

Mässige Preise. Für unbemittelte unendgeldlich.

Achtungsvoll

EUGEN FISHER.

Gelegenheitskauf!

Solange die Vorräte reichen, offeriren wir Pierer's

Konversations-Lexikon,

neueste Auflage 1893, vollständig in zwölf hocheleganten Original-Einbänden, mit 541 schwarzen und bunten Bildertafeln.

statt 102 Mark für nur 48 Mark!

Trotz des bedeutend. herabgesetzten Preises liefern wir gegen monatliche Theilzahlung von mindestens 3 Mark.

Gegen Baarzahlung wird der Preis auf 45 MARK ermässigt.

1 Proband steht zur Einsicht zu Diensten. Die Lieferung erfolgt durch

Selmar Hahne's Buchhandlung,

Berlin S., Prinzenstrasse 54.

Bestellungen sind durch die Expedition dieses Blattes erbeten, woselbst das Konversationslexikon besichtigt werden kann und Bestellscheine sowie ausführliche Prospekte über obiges Lexikon zu erhalten sind.

Einige Urtheile über obiges Konversations-Lexikon:

Das Werk „Pierer's Lexikon“ in 12 Bänden habe ich empfangen und bin erstaunt, wie man sich ein umfangreiches und hübsch ausgestattetes Werk für einen so billigen Preis liefern kann, werde dasselbe daher in meinem Bekanntenkreise sehr empfehlen. Peterov, den 19 Februar 1898. Ernst Voj, Lehrer.

Ich erhielt soeben Pierer's Konversations Lexikon und war sehr überrascht, als ich die prächtigen Bücher sah, ich hatte diese mir nicht so vorgestellt und bin sehr damit zufrieden. Heilbrunn, 18 Okt 1899. Hochachtung A. G. Walter, Vaugeschäft.

Das von Ihnen bezogene Pierer's Konversations-Lexikon erfüllt meine Erwartungen vollkommen. Ein derartiger vorteilhafter Gelegenheitskauf ist für Jedermann nicht genug zu empfehlen. Daber, 23. Okt. 1899. Ergebnis Szyminski, Apothekenbesitzer.

Den Empfang des mir mit Ihrem Gelehrten vom 13. d. abgeführten Konversations-Lexikon hiermit bestätigend, danke ich Ihnen bestens für Ihre prompte Zusendung; gleichzeitig gestatte ich mir, Ihnen meine volle Befriedigung über dieses Werk auszusprechen und zeichne hochachtungsvoll Jferlohn, 18. I. 1900. Wm. Weide.

Pränumerations tag und kostet mit Haus: Ganzjährig Vierteljährig Man pränumerir der S

Nächst den rigen, Eltern u Kindeszeiten die zen. Tausende mit der Gegen der Kindheit gl lieb. Jeder Ba Zaun hat sich ben, weckt Er mit unserem S Die Gege ist aber nur ein Staates, und f Helmtagsgegend, Herz gewachsen Vaterland. Gr empfinden, sie h. Weltbürgert fuß: wo es m Wenn u studieren, wenn mente in dersel unsere Liebe zu stätigt unsere glücklicher Fall. rijschen Vaterlan Ungarn hat ein Auf jedem Bla

Alle sprad Ma elu der Sta gömmerhaft, diee fahen, erstöthen e resignirten. Er a ganz ungenirt die den Nagel auf z zuchlug.

Ein bische häufer und sehr an, ihn abwechie Don Juan Auf diese den er nicht gan nur den Teint, zum Don Juan selber sollte zu auszunügen.

Am cheften ihn einen „verfl tiner bald zu S formtes Schuhs Schultern, die f mit den absonde Kleinstädter non ershien zuerst e gekleimten Hui schnarrte er; da